

Literaturb. f. germ. und rom. Philol.

n^o 6 1894 p. 200-201

1^{re} année

(C. r. du Catal. de la Bibl. de Bonap.)

p. 200 --- Die europäischen Sprachen sind ausgezeichnet vertreten, und zwar dürfte sich der baskische Teil am meisten der Vollständigkeit nähern, wenn nicht etwa der gegen 800 Nummern zählende Teil der englischen Mundarten.

p. 201 --- Der Prinz Bonaparte hatte die Absicht gehabt selbst den Katalog seiner Bibliothek auf wissenschaftlicher Grundlage zusammenzustellen. Der Verf. meint dass das ein Werk von größter sprachwissenschaftlicher Bedeutung geworden sei, dass er darin hauptsächlich die schliesslichen Ergebnisse seiner Forschungen über das große baskische Geheimnis niedergelegt haben würde. Ich bemerke dazu, dass der Prinz Einteilung der romanischen Sprachen bei den Romanisten keine Bestätigung gefunden hat, und ebensowenig bei den Kennern der Baskischen seine Zurechnung dieser Sprache zum Uralaltaischen; dass er deren Beziehung zum

Hamitischen geprüft habe, ist nach dem Bestand
seiner Bibliothek, der sogar Hanoteaus zwei
Grammatiken fehlen, nicht sehr wahrscheinlich.
Graz. H. Schuchardt